

STRAFTAT BEIM DAS ROCKT!

Das Magazin für Deutschrock, Punk, Rock'n Roll, Ska & Streetcore
www.dasrockt-magazin.de

Straftat

Straftat

Mit Straftat ist eine junge Punkalbum „Blackout“ kam in diesen wurde im Rahmen einer Re-ausgelassen gefeiert. Wir die Erfahrungen im Studio und über die persönlichen „Jungpunks“.

rockgeneration am Start. Ihr Debüt-Tagen frisch auf dem Markt und leaseparty in Frankfurt / Main sprachen über die Zeit und die, Theater reife Bühnenshows lichen Wünsche und Ziele der

Das ROCKT!: Für alle, die Straftat noch nicht kennen, was könnt ihr kurz und knapp über Euch erzählen?

Das ROCKT!: Wer von Euch schreibt die meisten Texte?

Borsti: Wir teilen uns die Arbeit. Ich werfe die Melodien ein und Mezzo die Texte. Dann nehme ich mir die Textfragmente und schreibe mir daraus was gutes zusammen. Je mehr Texte man schreibt, desto leichter wird es. In letzter Zeit schreibe ich auch öfter komplette Lieder selber.

Das ROCKT!: Gibt es ein bestimmtes Songentstehungsmuster?

Borsti: Die meisten Songs entstehen beim Üben, da spiele ich immer irgendwas frei heraus und es wird viel improvisiert und oft denkt man sich dann: „Ey geil, daraus könnte ein Lied werden.“ Wenn man dann so im abgedunkelten Licht sitzt mit der Akustikgitarre in der Hand passiert es auch mal gerne, dass einem plötzlich ein Text in den Kopf schießt, man fängt an zu singen und aus solchen Sachen werden dann richtige Lieder. Ich schreibe viel über Themen und Ereignisse, die mich gerade bewegen.

Das ROCKT!: Auf der CD sind einige fette Chorgesänge mit drauf, welche Gastsänger habt ihr hier eingeladen?

Borsti: Wir hatten sogar sehr viele mit dabei. Arne (Die Traktor), Michel (Wilde Zeiten), sowie Freunde aus aller Welt, die Band selbst und die Crew.

Das ROCKT!: Welche Songs sind Eure persönlichen Favoriten?

Mezzo: Terrorist. Ganz klar Terrorist.

Borsti: Ich würde sagen Terrorist, Rechte Propaganda und Alkohol, also C2H6O

Das ROCKT!: Trekki, wie kommt man auf so eine Idee?

Trekki: Nach einer Hans-Peter-Show bekam ich eine Empfehlung für ein Theaterseminar, was ich für zwei Jahre an der Goethe Universität absolvierte. Das Lied „Arbeit ist scheiße“ hat mir so gut gefallen, dass ich gesagt habe, da muss eine Bühnenshow her. Ich zieh mir so richtig arbeitermäßig eine schicke Latzhose und ne schöne Warnweste an. Und für manche vielleicht schrecklich, aber wahr. Ich hatte mal ne schöne Heavy Metal Mähne, die hab ich mir abgeschnitten und dann hab ich mir meine eigenen Haare an eine Gewerkschaftsmütze drangeklebt, die ich mal von einer Demo hatte.

Das ROCKT!: Wo wird man demnächst eure Livequalitäten bestaunen können?

Borsti: Am 16.05. spielen wir in Mainz im Haus Mainusch. Dann kommt eine große Herbsttour, die Faust gerade plant. Da spielen wir dann zwei Wochen lang deutschlandweit. Wir sind beim „Open Doors“ in Neu-Isenburg im Club „Voltaire“ am 21.07.2012. Besonderer Veranstaltungstipp ist das Eintritt freie Rockfield Open Air am 10.8. in Mainz-Kastel, wo neben uns auch noch Wilde Zeiten oder Noteneingang am Start sind.

Das ROCKT!: Ihr habt ja gleich am Anfang eurer Karriere das Glück gehabt, auf dem E+L spielen zu können. Das kam sehr überraschend, oder?

Borsti: Wir haben denen ein Jahr zuvor eine Bewerbung geschickt. Im nächsten Jahr kam die Anfrage von deren Seite und da haben wir natürlich ja gesagt. Es war auch ein sehr schönes Konzert trotz Stromausfall.

Mezzo: (lacht) auf jeden Fall!

Das ROCKT!: Ein Blick in die Zukunft, was erwartet bzw. wünscht ihr Euch für die nächsten zwei Jahre?

Borsti: Was wünschen wir uns? Wir wollen die Leute auf jeden Fall mit unserem Musik erreichen, weil sie einfach ehrlich bis unter die Haut ist.

Mezzo: Wir sind nicht auf Geld aus. Wir versuchen auch Lieder zu schreiben, die gehaltvoll sind, in denen man Leute zum Nachdenken anregen kann oder eben auch Wissen vermittelt. Mein persönliches Ziel ist es, sowohl Punks als auch Normalos zu erreichen mit unseren Liedern, dass schlussendlich jeder sagen kann: „Ich kann mich damit identifizieren!“

Das ROCKT!: Dann wünsche ich Euch alles Gute auf Eurem Weg und überlasse Euch das Schlusswort..

Borsti: Ich würde mich freuen, wenn Euch unsere Musik gefällt und wenn ihr unsere Konzerte besuchen kommt. Abschließend möchte ich mich bei unserem Team um Faust, Trekki und Zivi bedanken, dass sie uns immer so unterstützen. Dann können wir uns nämlich auf das konzentrieren, was am meisten Spaß macht, nämlich die Musik.

(susi)

Borsti: Wir kommen alle aus dem Frankfurter (M) Raum und uns gibt es seit März 2009 und machen deutschsprachigen ehrlichen Punkrock. Mezzo spielt Schlagzeug, Dan spielt Bass und ich singe und spiele Gitarre.

Das ROCKT!: Blackout ist ja Eure erste CD Produktion gewesen, was waren die Höhepunkte und womit hat man eher zu kämpfen?

Borsti: Ich fand die ganze Zeit im Studio verdammt angenehm. Man ist da reingekommen und hat sich sofort wohlfühlt. Einzig anstrengend war es, zwei Tage hintereinander extrem viel zu singen, das ging sehr auf die Stimme. Aber wir haben uns gut darauf vorbereitet und es war alles ruck zuck im Kasten. Danke auch an Michel, der uns als Produzent mit Rat und Tat während der Studiozeit zur Seite stand.

Mezzo: Es war alles wunderbar, man hat sehr viel Neues gelernt.

Borsti: Ich würde sagen Terrorist, Rechte Propaganda und Alkohol, also C2H6O

Dan: C2H6O, Rechte Propaganda und Punkrockgirl aufgrund meines schönen Gesangs am Anfang

Das ROCKT!: Eine Frage in die Runde: Welche Aufgaben übernehmen die Nicht-Band-Mitglieder, die hier am Tisch sitzen?

Faust: Ich manage die Band zusammen mit Borsti und außerdem bin ich auch fürs Booking verantwortlich. Ich bin sozusagen der Mann im Hintergrund. (lacht)

Trekki: Ich mache die Bühnenshow als Hans Peter, der Polizist und die als „arbeitsloser Gewerkschafter“, der Arbeit einfach scheiße findet, wie der Liedtitel schon sagt. Bei der Show von Hans Peter bekommt schon oft was ab, weil manche Leute Realität und Kostüm nicht auseinander halten können. Heute war es eine Menge Bier, mal wird man umgeworfen. Es ist nur eine Show, ich nehme ich es sportlich und bleibe dabei.

Das ROCKT!: Welche Einflüsse findet ihr in Euren musikalischen Wurzeln?

Borsti: Ich höre privat die Spate Punk-Metal, das hört man auch in meiner Art, Gitarre zu spielen. Ganz wichtig für mich sind Bands wie die Toten Hosen oder, aber auch Metallica darf da z.B. nicht fehlen, ich denke, dass man das auch hört.

Mezzo: Bevorzugt höre ich melodischen Deutschpunk, habe aber auch immer mal Abschweifungen in andere Sprachen und Musikstile. Wichtig ist für mich, dass die Musik handgemacht ist, kurz gesagt: Sie muss rocken.

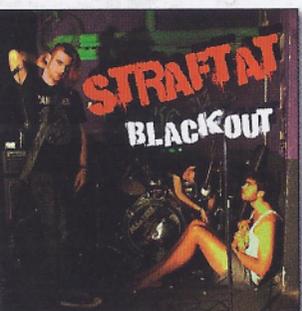
Dan: Ganz klar die Kassierer (lacht)!!! Für mich sind Zaunpfahl auch noch ganz wichtig und was das Bassspiel angeht auch ganz andere Bands wie z.B. die Red Hot Chili Peppers.

Das ROCKT!: Seid ihr mit dem heutigen Abend zufrieden?

Borsti: Auf jeden Fall. Doll als Anfang war richtig geil, die haben den Abend gut eröffnet, dann Wilde Zeiten die ordentlich Stimmung ins Haus gebracht haben. Und als wir gespielt haben, war die Stimmung immer noch da. Es war ein geiler Abend.

Faust: Der Laden hier ist einer der wenigen in Frankfurt für Punkrock (auf die Größe von Frankfurt bezogen), was einiges über die geringe Größe der Szene hier aussagt. Und wenn man dann eine Besucherzahl von Bands wie UK Subs, TV Smith, Dritte Wahl oder The Casualties erreicht, muss man zufrieden sein.

Mezzo: Du musst auch bedenken, wir hatten einige Konkurrenzveranstaltungen und es sind trotzdem so viele Leute gekommen, also bin ich absolut zufrieden!



Straftat Blackout

Das Album wird durch ein kurzes Simpsons-Gitarren-Intro eingeleitet und nach einer Bassüberleitung stellen sich Straftat erst mal dem Zuhörer vor.

Die Jungs aus Frankfurt am Main spielen Punkrock mit wohlklingenden Melodien und einer starken Betonung auf Gesang und Saiteninstrumente, das Schlagzeug fügt sich in das Gesamtbild gut ein, ohne die feinen Details zu übertünchen. Skagitarrontypische Elemente verleihen manch rockigem Songs eine lockere Note und das Lied zum Thema „Mörderkatze“ wird als lockerer Skason präsentiert. Obwohl die Jungs hier erst ihr Debütalbum präsentieren, zeigen sie dass sie gesangstechnisch sowohl Solo als auch in starken mehrstimmigen Gruppenrefrains rüber kommen.

In den Texten geht es neben gesellschaftskritischen Tönen auch um Freunde, Arbeit und Feiern und die Gefahr die von kleinen Pillen ausgehen kann. Kurz und prägnant tun die Jungs ihre Einstellung gegen Rassistismus kund. Obwohl der Song „Zigarette“ textlich wenig interessant ist, wird er gen Ende musikalisch aufgewertet.

Die Platte könnte einen optimalen Platz finden bei Musikfans, die auch Silberlinge von DTH, WIZO & Co. bereits zu Hause beherbergen.

Fazit: Ein ordentlich produziertes Debüt Album mit abwechslungsreichen Stilmitteln und einem ausgewogenem Mix für (fast) alle Lebenslagen. (susi)

VÖ: 21.04.2012

★★★★☆